

Alles nur durch dich!

Von DragonGard

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Die Offenbarung	2
Kapitel 2: Die Reise	4
Kapitel 3: Ereignisse in Meltokio	6
Kapitel 4: Abreise und Rückkehr	8

Kapitel 1: Die Offenbarung

Eines Morgens, ich war gerade aufgestanden, da begann das tollste Erlebnis meines Lebens.

Ich lief richtung Kirche, um zu meinem Bus zu kommen, wobei ich wie immer MP3-Player hörte.

Es liefen gerade die Sätze: "Only the strongest will survive, lead me to heaven when we die...",

da überkam mich ein warmes Gefühl, als ob mich jemand, den ich sehr liebe, beobachten würde.

Ich dachte sofort an Kratos. Ich hatte vorher schon ständig von ihm Träume, in denen er mir

verriet, dass er mein Vater ist. Irgendwann war ich so überzeugt davon, dass ich alle Gefühle,

die vorher nur eine ungewöhnliche Wärme waren, zu den Blicken eines geliebten Menschen

einstätzte. Auch an diesem Morgen war es so. Diesmal aber spürte ich ganz deutlich, dass

das die Wärme eines Vaters sein musste. Ich spürte einen plötzlichen Druck in mir aufkommen.

Ich schluckte ihn herunter und mekte nun, dass mir Tränen über die Wangen liefen. Zu meinem

entsetzen kam auch noch der Bus und blieb direkt vor mir stehen. Mein Lieblingsfahrer, Jens

fuhr. Ich stieg ein und wurde von ihm aufgehalten. Er fragte was ich denn hätte. Ich antwortete halblaut "Nichts". Er schaute mich schräg an und ließ mich weiter. Meine

Freundin Eva machte mir, wie jeden Morgen, platz, schaute mich an und fragte was los wäre. Wieder antwortete ich mit

"Nichts". Sie fing aber sofort an: "Irgendwas musst du aber haben. Sonst sieht man dich nie weinen und heute steigst du weinend in den Bus? Was ist los? Komm sag schon." Ich gab ihr keine Antwort und redete die ganze Busfahrt über nichts mit ihr.

Als wir, in der Schule angekommen waren und richtung Klassenzimmer liefen, murmelte ich nur: "Mensch hast du's gut. Deine Familie ist zwar klein, aber du bist kein uneheliches Kind." Das hatte Eva gehört. Sie schrie: "WAS? DU BIST UNEHELICH?!?"

Aber dann wäre es deine Schwester doch auch, oder?" Ich schaute sie verlegen an. "Nein, meine Schwester ist ein eheliches Kind. Meine Mutter hatte einen Seitensprung

mit einem Söldner. Danach bin ich auf die Welt gekommen. Doch der Söldner und Mama hatten ausgemacht, mir nichts zu sagen." Eva stutze: "Woher weißt du's dann?"

"Mein Vater hat's mir in Traum erzählt." Eva's Mund blieb offen stehen. "Aber... Es war doch nur ein Traum!" Ich schüttelte den Kopf. "Ich weiß, dass es wahr ist. Er beobachtet mich. Des spühr ich." Nun kamen uns Frani und Jacky entgegen.

Zusammen lifen wir ins Klassenzimmer. Der Unterricht war so langweilig wie immer. Als es zur Pause läutete, stöhnten alle erleichtert auf. Wir rannten aus dem

Klassenzimmer. Doch ich vergas dabei ganz die Treppe und fiel sie hinunter. Plötzlich schwebte ich in der Luft. Ich wurde von allen Seiten angestarrt, doch als ich realisierte, dass ich Flügel hatte, waren sie auch schon wieder weg. Wir liefen wie gewohnt auf

den Pausenhof. Mitten auf dem Hof stand ein Mann. Er starrte mich an. Nach längerem Mustern erkannte ich ihn aus einem Spiel, das ich Jahre vorher mit meinem Bruder gespielt hatte. Es war Yggdrasil. Man erkannte ihn an seinen langen, blonden Haaren, die im Wind wehten. Er begann, etwas vor sich hinzubrabbeln. Sofort verstand ich, dass er einen Zauber vorbereitete. Da ich mit solchen Dingen im richtigen Leben nie etwas zu tun hatte, wusste ich mich nicht zu verteidigen. Meine erste Reaktion war das Beiseiteschubsen meiner Freunde. Ich wollte auf keinen Fall, dass ihnen etwas zustößt. Wieder wurde es warm. //Das bedeutet, dass mein Vater hier ist.// Nun kamen mehrere Feuerkugeln aus Yggdrasils Richtung auf mich zugeflogen. Es kam mir alles so vor, wie in Zeitlupe. Kratos stürzte sich vor mich und blockte die Feuerkugeln mit "Guardian". Von hinten kam Lloyd auf Yggdrasil zugestürzt. Als dieser einfach verschwand, fiel Lloyd, anstatt auf Yggdrasil, auf den Boden. Ich half ihm hoch und bedankte mich bei den Beiden. Meine Freunde kamen zu der endlich vereinten Familie gelaufen. Alle fragten, wer diese Leute waren und was ich mit ihnen zu tun hatte. All diese Fragen wurden geklärt, als Frau Glaab, meine Klassenlehrerin, herbeigeeilt kam und alles wiederholte, was die Anderen schon gefragt hatten. Kratos antwortete ihr mit freundlicher und geduldiger Stimme. Danach versprach er mir, mich nach der Schule abzuholen und nach Hause zu bringen. Er wollte zudem meine Mutter wiedersehen.

Kapitel 2: Die Reise

Ich ging weiterhin in den langweiligen Unterricht und fragte ständig nach der Uhrzeit, wodurch die Zeit noch langsamer verging und alle nur gestresst wurden. In der Pause sprachen wir über meine Familie. Jacky wollte alles über Lloyd wissen. "Welchen Typ hat er denn so?" Ich: "Er ist fürsorglich, anhänglich, tapfer und in Thema Schule ziemlich faul. Außerdem ist er ein recht guter Schwertkämpfer. Am liebsten kämpft er mit zwei Schwertern. Eben genauso toll wie Papa." Ich grinste etwas. Dabei wachte Jacky aus dem Traum "Lloyd" auf. "Erzähl mir alles, was du über deine Familie weißt." Ich fing an ihr alles über die Familie Gibbs-Aurion-Irving zu erzählen. Kurz nach ende meines kleinen Berichts läuteten die Glocken zum Stundenende. Für mich bedeutete es jetzt Schule aus. Ich verabschiedete mich noch schnell von meinen Freunden und lief dann mit Eva raus zum Bus. Lloyd und Kratos warteten schon auf mich. Ich winkte nochmals zu Eva und den Busfahrern und lief dann zu den Beiden hinüber. "Puh... Anstrengend, die ganze Zeit zu erzählen, was ich über meine Familie weiß und vorallem über Lloyd!" Lloyd, der vorher etwas abwesend auf den Boden gestarrt hatte, schaute nun interessiert auf. "Jacky hat mich geradezu verhört!" Kratos lenkte vom Thema ab. "Hast du lust mit uns in iene der anderen Welten einkaufen zu gehen? In den größeren Städten gibt es eine sehr große Auswahl. Vielleicht entdeckst du etwas, dass dir gefällt." Ich nickte, da ich schon immer einmal die anderen Welten entdecken wollte. Lloyd holte den Rheaird, den er geparkt hatte und forderte mich auf, mich hinter ihn zu setzen. Kratos warnte mich: "Sei vorsichtig. Lloyd hat den Rheaird nicht richtig unter Kontrolle. Pass auf, nicht dass du mir runterfällst!" Ich vertraute Lloyd und setzte mich hinter ihn. Nachdem ich mich an Lloyd "geheftet" hatte, flogen wir los. Die staunenden Schülerinnen und Schüler wurden immer kleiner und verschwanden nach und nach. Wir flogen nicht lange, bis wir zu einem hellen Spalt im Himmel kamen. "Vorsicht", rief Kratos, "Lloyd kann meist nach überqueren des Spalts den Rheaird nicht kontrollieren. Halt dich gut fest!" Ich hielt mich zum Beweis des Vertrauens genauso locker fest, wie ich es vorher auch tat. Lloyd lächelte dankbar nach hinten. Wir flogen in den Spalt hinein. Alles verging nun schneller. Wir wurden von einem hellen Licht geblendet. Plötzlich waren wir aus dem Spalt draussen. Der Rheaird von Lloyd und mir flog nun steil nach oben. Ich konnte mich nicht mehr halten und fiel in die Tiefe. Beide, Lloyd und Kratos, waren geschockt, als sie mich fallen sahen. Wie gelähmt starrten sie mich an. Ihre Münde bewegten sich, doch es kam kein Ton heraus. Kurz bevor ich auf dem Boden aufschlug, erschienen meine Flügel und ich flog zurück zu Kratos und Lloyd, die beide sehr erleichtert waren. Ich flog wie selbstverständlich neben den Rheairds her. Wir landeten bei einer großen Stadt, die Meltokio hieß, erzählte mir Lloyd. Kurz vor dem Tor, dass zur Innenstadt führte, kamen Soldaten auf uns zugerannt. Sie schrieen etwas wie "Wir müssen die Auserwählte töten" aber ich verstand es nicht richtig, denn sie zogen gleichzeitig ihre Schwerter. Kratos und Lloyd stellten sich schützend und mit gezogenen Waffen vor mich. Ich schloss die Augen und hörte laute Schmerzschreie. Langsam öffnete ich sie wieder und sah Kratos und Lloyd, die die Leichen der Soldaten wegschleppten. Mir wurde plötzlich ganz warm um den Bauch. Ich schaute dort hin und sah ein Schwert mitten durch meinen Bauch gerammt. Ein schrecklicher Schmerz durchströmte meinen Körper. Ein dritter Soldat hatte sich von hinten an mich herangeschlichen und sein Schwert durch mich hindurch gebohrt. Kratos kam angerannt und tötete ihn. Er

zog das Schwert heraus und die Wunde schloss sich sogleich. "Die Flügel haben eine heilende Wirkung" erklärte er mir. Ich sollte sie aber lieber einfahren, wenn wir Meltokio betreten. Auch wie man sie einfährt erklärte er mir kurz. Wir betraten die Stadt ohne weiteren Ärger. //Es lag eben doch an den Flügeln!// Da meine Kleidung nach dem Schwertstoß nicht wieder zusammenwachsen konnte, musste ich mir neue besorgen. Kratos gab mir genügend Geld mit.

Kapitel 3: Ereignisse in Meltokio

Ich lief alleine in Meltokio umher, da Kratos und Lloyd noch etwas zu erledigen hatten. Vor einem Waffenladen machte ich halt und kaufte ein sehr schönes Schwert mit Hülle und allem drum und drann. Ich fragte auch gleich nach, wo ich die besten Kleidungsstücke verkauft bekomme. Der Händler meinte: "Am besten fragst du in den großen Häusern der reichen Leute. Sie verkaufen die tollsten Sachen. Aber nicht ganz billig!" Ich bedankte mich ganz herzlich und steuerte schon auf das erste große Haus zu. Dort wurde ich sofort wieder herausgeschmissen. So erging es mir auch bei den anderen Häusern. Beim Letzten angekommen war ich schon müde und leicht enttäuscht. Ich klopfte, worauf mir sofort aufgemacht wurde. Ein Buttler machte mir auf, der mich sofort in das Haus hereinzerzte. "MEISTER!!! SIE IST DAAA!!!" Ich verstand nichts. //Anscheind hat es sich herumgesprochen, dass ich nach Kleidung frage..// Ich wurde höflich aufgefordert die Treppe hinauf in das erste Zimmer zu gehen. Dort wartete bereits ein gut aussehender Mann mit roten Haaren. Er sah mich mit großen, glänzenden Augen an. "Neu hier, oder?" Er lächelte. Ich nickte. "Wurdest du geschickt weil du neu bist?" Ich schaute ihn verdutzt an und zuckte mit den Schultern. "Eigentlich bin ich freiwillig gekommen. Ich wurde schon irgendwie hergeschickt, aber nur von einem Waffenhändler. Ich hatte ihn gefragt, wo ich neue Kleidung herbekomme und er sagte mir, dass ich mich an die Reichen wenden soll. Sie sollen sehr hochwertige und gut erhaltene Sachen verkaufen." Er lief zum Kleiderschrank und wühlte darin herum. Sofort zog er einige Stücke heraus und gab sie mir. "Probier mal an. Ich bewerte, ok? Da drüben is ein extra Vorhang." Ich lief dort hin und zog ihn zu. Das erste war ein schwarzes Abendkleid, das sehr eng anlag. Ich kam raus und führte es vor. "Steht dir vorzüglich!" Das zweite war ein scharzes bauchfreies Top, mit leicht rosa Jacke und rosa-schwarzen langen Handschuhen. Dazu gab er mir eine leicht lila Hose. "Es steht dir viel besser als mir." Er grinste. Als letztes ein sehr eng anliegendes Shirt, natürlich bauchfrei, und dazu eine enge schwarze Hose. Als ich hervorkam, wurden seine Augen groß und sein Mund stand offen. Er kam auf mich zu, legte seine Arme um mich, lief einige Schritte mit mir zurück und schubbeste mich. Hinter mir war ein Widerstand. Ich war gezwungen mich entweder auf den Gegenstand zu setzen oder drauf zu fallen. Ich setzte mich. Es war weich. Er kam mit halb geschlossenen Augen auf mich zu. Ich hatte zwar noch nie einen Kuss bekommen, doch ich wusste sofort was er wollte. Kurz vor dem Brühren unserer Lippen riss Kratos die Türe auf, zog sein Schwert und wollte den den hübschen Mann erstechen. Ich stoß ihn zur Seite, wobei Kratos sofort aufhörte anzugreifen. Er starrte mich verbittert an. Die erste Zeit lang starrte ich zurück, doch nach einer kurzen Dauer wurde es mir zu peinlich. Ich wich den blicken meines Vaters aus. "Es tut mir leid, Kratos, aber wieso wolltest du mich töten?" fragte der Mann nachdem er aufgestanden war. "Sie ist meine Tochter, Zelos!" //Was? Zelos? Der ist doch tot, oder?// Zelos war genauso geschockt wie ich. Eine Weile lang redete niemand. Die Stille war unerträglich. Nun rief der Buttler: "Meister! Es ist Zeit für Kaffee und Kuchen!!" Zelos lud uns zum Kaffee ein. Dabei Diskutierten wir über den Zwischenfall im Schlafzimmer. Kratos war zwar danach immernoch sauer, aber er hatte es verstanden. Ich kam auf das Thema zurück, weshalb ich hier war. "Ich möchte gerne alle drei Stücke nehmen. Was willst du dafür?" Er lächelte: "Ich schenke sie dir. Von so einem hübschen Mädchen und vor allem von Kratos' Tochter kann ich kein Geld

annehmen." Ich lächelte verlegen, lief ins Zimmer und zog das schwarze Outfit wieder an, dass ich vor dem Kaffee ausgezogen hatte.

Kapitel 4: Abreise und Rückkehr

Zum abschied winkte ich Zelos zu. Ich überredete Kratos dazu, dass wir am Wochenende nochmals nach Meltokio kommen. Er war zwar nicht gerade begeistert davon, stimmte aber zu um mich glücklich zu machen. Kurz danach meinte er noch er müsse sowieso noch etwas erledigen. "Ich verlasse mich auf dich!" meinte er nach kurzer Zeit. Lloyd zwinkerte. Ich lief rot an. In der Schule fragten mich die Anderen ständig warum ich so still sei. Meist antwortete ich: "Ich bin doch nicht ruhig!" In der Pause fragte mich Jacky mal wieder nach Lloyd. Doch plötzlich schwankte das Thema um. "Lass mich raten. Du bist verknallt." Ich schreckte auf. "Was willst du?" Sie lachte. "Deshalb so ruhig, ja? Hatte ich mir schon gedacht. Wie ist er, wer ist er, wo wohnt er, wann siehst du ihn wieder, wann seh ich ihn mal?" Ich starrte auf den Boden. "Alles erfährst du schon noch früh genug." Danach liefen wir zurück zum Klassenzimmer. Der restliche Unterricht war total langweilig. Doch als es zum Schulschluss klingelte, war ich die Erste, die draussen war. Vor der Schule waren wiedereinmal Kratos und Lloyd. //Endlich Wochenende!// Wir flogen nach Meltokio, wobei ich selbst flog, Kratos neben mir, Lloyd auf dem Rheaird, da er zu faul war selbst zu fliegen. Kurz vor der Ankunft zogen Kratos und ich die Flügel wieder ein. Solch ein Erlebnis wollten wir nicht nocheinmal machen. Wir marschierten in die Stadt. Kratos verschwand wieder mit Lloyd und ich steuerte auf das Haus von Zelos zu, wo ich schon erwartet wurde.